

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 48. Donnerstag, den 17. Februar 1825.

Die neue Fliaß.

Dignum laude virum Musa vetat mori,
Coelo Musa beat.

Horat.

Nicht aus der Vorzeit dunklen Wogen
Säng' ich ein Bild der Sagenwelt,
Wie Mars gekämpft, Iherit gelogen,
Kassandra's Geist Apoll erhellt,
Nicht Phioctet und seinen Bogen,
Nicht wie der edle Hector fällt,
Hätt' ich Homeros Sängergabe,
Nicht trüg' ich den Achill zu Grabe.

Doch halt! es hat der alte Meister
Wahrhaftig auch die Welt gekannt;
Der Schönheit Macht, die alle Geister
In eines Ringes Zauber bannt,
Hat fühner, als dein vielgereister
Laertiad, die Künstlerhand,
Die kundig rauscht durch deine Leier,
Mit Lust besetzt und Himmelsfeuer.

Der Schönheit fangst du in Hefenen,
Ihr war dein Vardensted geweiht;
Drum Götter selbst mit Hellas Söhnen
Und Troja's Helden wüßt der Streit;
Und selbst Ulyß starrt hin durch Thränen,
Ob fernes Rauchgewölck sich reiht,
Dort hofft auf ihres Retters Leben
Sein holdes Weib mit keuschem Beben.

So ist der Griechen ganze Menge,
Durch dich an Weih' und Kraft gewöhnt,
Stets, wo erschallten deine Klänge,
In fretem Jubel laut ertönt;
So haben deine Hochgesänge
Dich mit Unsterblichkeit gekrönt;
So muß dein Zauber allen Seelen,
Die Schönheit kennen, dich vermählen.

Könnst' ich, wie du, die Sehnsucht stillen.
Als deines Geistes Pittig hebt,
Wie du, Jahrtausende erfüllen,
Mit dem, was mir im Herzen lebt,
Die Schönheit im Gesang enthalten,
Nach der mein ganzes Daseyn strebt:
Kein Lorbeerkranz soll mich entzücken,
Ein süßrer Preisstern kann beglücken. —

Th. d. SchTg.

Meinung eines alten Arzts über fette
Mäuler.

Ihr seht einen großen Werth darauf, Ihr
Herren Meister und Capitalisten, wenn Ihr
Euch an sogenannten Ehrentagen ein recht fet-
tes Maul machen könnet, oder Eure Haus-
frauen das Gemüse so recht im Fette schwim-
men lassen; aber Ihr seyd, mit Eurer Er-
laubniß gesagt, wahrhaftige Thoren, und
Eure lieben Ehehälften betrügen Euch nicht nur,